

Darmstadt, 16 July 1891.



L. Hoffmann

Einbar Fortinwend.

Es ist der erste Brief, den ich dir geschrieben habe und der dir auch schon geschrieben hat. Ich bin sehr froh, dass du es gelesen hast. Aber ich bin - ganz anders in der Gegenwart, - doch immer noch nicht anders in Ordnung und in gesunden Familien und Alltag, leben. Nicht dass ich den Einsichtungen der Unverletzlichen Landeskunstlebens und waffengedienener Bivouacs oder festen Moutons nicht ab, weicht, nein, ich möchte gerne - nie noch in der Freimaurerei von der tiefsten Freizeitszeit dankend - gerne zu gerne mit einem feinen Zyklus wieder in das mühsame Wiederleben übergegangen sein. Denn ich verstehe dich ziemlich leicht, dass mein Blutwerk längst geübt ist und dass ich so leicht in so bald meine Freizeitszeit aufnehmen. Aber ich bin trotz dem noch nicht in der Lage, dass ich so gerne blau durch große Zerstörungen, bin ich doch noch von Hoffnung in einem fern, langkommen, dass ich diesen Muevit nicht



mineral Gumbert'sche Zelle. Das Casus  
ist folgender: Obwohl contractmäßig mein  
Gumbert am 1. April mir fertig überliefert  
worden sollte, und trotzdem dieses Termin  
denn am 15. July nicht statt, ist es  
bis zum Ende nicht fertig. Nun müsste ich  
aber mein bisheriges Logis bei Künzels  
am 1. July, da es unabweislich notwendig  
war zu werden. Ich habe mich deshalb  
ganz freiwillig folgendermaßen vereinigt. Meiner  
Künzels habe ich in den bereits fertigen  
Souterrain des neuen Gumbert vereinigt,  
aber dafür mich einen Teil der Mäbler  
ganz freiwillig untergestellt, den neuen Teil  
zum Honorar des Aufzimmers wegen zu,  
gelassen und bin selbst mit Frau und  
Kind in die Wohnung meines Nachbar,  
von Aufzimmersgasse gezogen, welche Frau  
und Kinder bis zum 1. August noch  
meiner haben. Letzter aber, nämlich Frau,  
zu 2. Aufzimmers wird nun nach Platz  
zu suchen in die Wohnung gezogen.  
Auch ist unter diesen Umständen nicht  
besonders bequem aber lobe, kannst du  
die danken. Das sollte mir in 14 Tagen  
gibt in Puff und Ordnung zu kommen.



dem habe ich nicht mehr ein großes  
und geräumiges Logis. Es hat mich nicht sehr  
gefreut von Grammer diesen Tag zu hören  
dass du mit Luise und den Kindern in Bayreuth  
hier zum Besuch dieses Kommandos willst. Ich  
wünsche es sehr selbstverständlich aus - und  
müde und vielleicht sehr unglücklich bin, - dass  
du, Luise und die Kinder diebstmal so  
lang in hier in Darmstadt bleibt, bei  
mir ein Stück logiert. Meinemselbst gefällt  
dir dieses Quartier sehr. Das obere  
Stockwerk dieses Hauses habe ich aus dem  
Abooth von Wichmann, selbst bis zum  
Ausschluss der Kriegsgewaltstod bei  
Kriegszeiten, im Krieg bei General Fransecky  
(2. Corps) in sehr großer als Brigade -  
Einquartier dieses Evallonbrigade -  
für einquartiert, für 800 Mann einquartiert.  
Für Meublementlogis hast mich nach einem,  
müht dir. Ich habe nunmehr jetzt  
14 Kinder, wovon noch Luise, Keller off. Luise  
kannst.

Mein jüngste nun 7 Fabr. - und ich  
in Orleans nach erkrankten - geborenen Tochter  
ist summalan nach Paris. Ich will nun jetzt



- unbeschreiblich von 9 August, nach Maria's  
Geburtsday - die Kaiserin hatten das kleine  
Pell von Maria, Luise, Josephin und  
mögst freundlich von Therese's Luise,  
die freundlich bitten haben Luise's  
Freude bei der Geburt bei Josephin  
Maria's Freude. Kaiserin Maria  
hied nach: Mathilde (Math. die geb. Kitzing)  
Julia (Frau Vogel) Tochter, Pauline  
und Auguste (Frau Verdier, geb. Witzel)  
Kunze's Tochter sind kommen.

Das Kindchen selbst ist sehr schön  
und hat, seinen Namen, Josephin, so dass  
ich mich an Josephin's Namen nicht habe,  
ganz angenehm bin. die Mutter: ich bin  
nicht und kann dich die danken, dass  
ich sehr beglückt darüber bin.

Mutter ist dieses Tage nach ich  
nicht Tagig gegangen.

Das Kindchen geht zu fada. Maria's  
nicht bald, - dass mich nun die, von  
Luise u. Maria's Namen! Josephin  
Josephin von sich alle von Maria's  
u. Maria's Tochter  
Therese.